05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943

Niedersächsische Anekdoten

Erzählt von Herbert L. Schrader

Verwerfliches Tun

Die Schrojahnbubitäter schmunzelten, als sie eines Morgens die Kunde aus dem Marktbrunnen, ihrem Alten Schutzgeist, nach dem die Stadt einst ihren Namen bekommen hatte, mit einem Skorbut auf dem Kopf leben. Der Verkäufer des Schrojahnbubitäter Bieres konnte gelle auch. Aber dann setzte er sich hin und schrieb eine Notiz, wie das seit alten Tagen üblich war, daß wieder einmal „nächtliche Elemente" am Werk gewesen wären, und daß ihr verwerfliches Tun den guten Alten Schrojahn der Bäckerschaft preisgegeben hätte, daß darum gezügt werden könne.

Morgens sahen die Schrojahnbubitäter vom bösen Erwachen in der Zeitung. Sie schmunzelten nicht mehr. Jetzt wurde ihnen erst die Schwere der Situation klar.

Eigentlich wußte sich auch die Dollen jeden mit dem Amt befaßt haben, besser der Bäckerinnung nachzuhelfen auf dem Heimweg. Er sprach mit dem Bäckermeister Meinen Namen bekannt und fragte, ob es eigentlich schon bekannt wäre, wann der Tag gekäme.

„Klar, schon seit heute morgen", erteilte der Bäckermeister.

„Darf ich das nicht in meiner Zeitung bringen?"

„Na, wenn Sie wollen ..."

„Aber, Mann, natürlich will ich. Gegen Sie, wenn arbeitet der Hut?"

Da zwinkerte der Bäckermeister den schmunzelnden Kopf und sagte, ob das noch einen Skat reizen wäre.

„Na ist doch meine Gerne", flotterte der Redakteur.

Na, dann — alle, der Hut, den heute man, der den Alten Schrojahn auf den Kopf hatte", erzählte der Bäcker umständlich, „der lebte

Herren Dobermann, dem Besitzer des Schrojahnbubitäter Bieres".

Ein Unvergeßlicher

Lange hatte der reiche Rhinau-Müller darauf gewartet, daß der Bedauernswerte an ihm ins Haus kam, dem Freichen hatte nachher Dalien und Nunseln in das häßliche Gesicht geworfen, in dem die Sommersprossen noch zahlreicher waren als die Taler in ihrem Mittelbeutel.

Dann stand Christoph Bumen, der Hochstitbitter, pöhlich in der guten Stube. „Ein Mann möchte deine Tochter freien, Müller. Er ist immer nicht reich, auch nicht elegant. Zu den Jünglen gehört er nicht, aber ..."

Der Müller schnitt ihm das Wort ab: „Ist er ein guter Herr?"

„Ja will es meinen. Wer er ... Na, let, mir ist noch nie ein Antrag so schwer worden wie dieser. Und trotzdem will ich's hinter heilen, wenn ich für diese Heirat sung noch nur den Grünspanvorrat Kupfervitriolen nehme."

Da bli unsicherumhin, sieher Christ lehte der Müller.

Da drehte der Christoph verlegen sein Krempe seines schwarzen Hutes und sagte: „Mut, daß du den hast. Müller. Du mußt ihn aber ein guten Herz. Der heine ja freien will, den nämlich ich."

Jedes Saatgut sei es wirtschaftseigenes oder gekauftes muß gebeizt werden, sonst kann Krankheitserreger aufweisen. Beizung ist daher unbedingt erforderlich Ceresan Trocken- oder Naßbeize für alle Getreidearten Original C. Farbenfabriken Aktiengesellschaft Elberfeld

Ein eigenes Haus durch siedlungsmäßigen Bungalow Siedlungsgesellschaft Bungalow m.b.H. Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 152

Pferdehalter Der Verkauf von Schlachtpferden findet Montag, den 25. Januar 1943, 10 Uhr, in Hütte statt. 2120 60 m. Kreisbauernschaft Hüttenstadt

Kühen Rinder u. größere Kälber und Gunstfälle Pferde Fuhr. Aug. Nordenbrock, Abdeckerei, 37 — Ruf 2

Vieh- und Schweine-Markt in Münstereifel am 25. Januar 1942

WAS DALL BRINGT, IST GUT!

Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt am Mittwoch, dem 27. Januar 43, in Euskirchen auf dem Markt, beginnt 9 Uhr vormittags. Der Bürgermeister

Meßhalten — dann reicht's länger! Apotheker Pomps Kinderpflege soll auch der Gebrauchsanweisung entsprechend angewandt werden. Bei Säuglingen ist die Verdauungstätigkeit etwas Pflegeschwierigkeit unter Flasche. Es dürfen nur so viel Gramm gegeben werden, als Monate — Pomps Kinderpflege ist ein Qualitätsbegriff. APOTHEKER POMPS Kinderpflege

Achten Sie auf die ersten Anzeichen der Fuß-Pilz-Flechte! Die Fuß-Pilz-Flechte ist eine leicht übertragbare Hautinfektion, auch der sauberste Mensch kann von ihr befallen werden. Fußjucken und -nässen, schwammige Hautstellen zwischen den Zehen sind die ersten Anzeichen. Desinfizieren Sie schon bei den ersten Anzeichen sofort mit Ovis. Morgens und abends, ein paar Tropfen Ovis töten die Pilzerreger ab und Sie sind von der Fuß-Pilz-Flechte befreit. Alpine Chemische A.G. Berlin NW 7

Ebenso wie sich das farbverdichtete Pelikan-Schreibband länger benetzen läßt, wenn man es sich täglich wende, hält auch das Pelikan KOHLENPAPIER noch länger, wenn man es nach einiger Zeit so, wie es ist, noch einmal benutzt, anstatt es nach unten kommt. Die Typen heben dann anders stellen als vorher.

GUNTHER WAGNER, HANNOVER

Erleichterung bei Rheuma, Ischias, Gicht, Erkältungen und Stimmen im Kehlkopfbereich wirkt Togal. Tausende haben Togal schon seit Jahren gebraucht, Togal ist ein Qualitätsmittel. Es wirkt schnell und sicher. Es hilft bei Heiserkeit, Halsweh, Schnupfen, Husten, Grippe, Ischias, Rheuma, Gicht und Erkältungen.

05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943
Faktor 20
Sa.

Euskirchener Beobachter

Vom Tornisterschub der alten Soldaten

Wieder nun der Tornister unserer Soldaten an den Weltfeldzügen dieser Jahre teilnehmen, wandern ihn und Alter und gehört zum eisernen Bestand des soldatischen Sprachgutes. Darunter sind verständlicherweise auch Tornister-Sprüchlein, die sie eben der einfache, männliche Sinn des Soldaten gebildet. Man kann sicher sein, daß sich die schönen Worte von einer auf die andere Generation in gewissen Kreisen vererben werden. Da ist der Spruch von der Heimarbeit — die Mutter der Kompanie, die rechte Hand des Herrn Hauptmanns, er besorgte den Schriftkram und besorgte für die „Kantinenen" seiner Untergebenen. Spitzer nannte man den Unteroffizier und Kompagnieschreiber. Er wiederum, die rechte Hand des Feldwebels und, manche seine Leute ganz genau. Schnüpfer war der Gefreite, Stubenältester, Gruppenführer und Mittelsmann der der Ausbildung. Radschrer nannte man einen Mitsoldaten, der sich gegen Gepflogenheiten verdrehen wollte und so nach den Vorschriften langsamer aber sicherer leben kann. Die Kleiderstrafe anwendete. Die alten Knochen waren die Soldaten des alleinige Zahlgangs, die mit alter Waffen gemachten waren und den Spruch: Soldaten den jüngeren Jahrgangen, in allem als Vorbild dienten. Gulaschkanone nannte man die Feldküche, weil das nervenvolle „Gefährt" überhaupt, ohne das der Soldat einfach nicht lustig werden konnte. Sein Nervenzentrum war der Küchenfuhr, weil dieses bekannt, sein Innenleben und ausgestattet (an der Quelle saß der Koch). Kapitulanten nannte man diejenigen Landser, die auf einen Schlage (eine Kelle Essen) mitsogs nicht zum Essen und nicht, niemal mit meinen Kameraden in dem Kochgeschirr antreten und Kalt (Essen) empfangen wollten. Kochgeschirrgenossen nannte man in der Soldatensprache Brüder, Esten und Gäste, die namentlich auf dem Verwandtschaften in dem Kochgeschirr einen Landsers zerreten. Manche heimisch gen Tornisterer Sprüchen bei allen Garnisonsfeste. Er sah weiß reichlich viel, eine ist, als leidenschaftlicher weiße Wolker mit unter die Wollnitzen gerieten. Karten und Kartenspielen war auch dem Kommißbrot. Hatte man keinen Besitz dazu, nannte man es Karre rotten. Pfeiffe nannte der Soldat sein Bett oder die Pritsche. Der Heilige Christ war eine deutsche Verteidigung gegen einen unbeliebt gewordenen Kameraden, durch heftige Prügel, die man ihm verabreichte. Nachts kam dann der Heilige Geist in verummumter Gestalt und verabreichte den Betreffenden eine kalte Abreibung in irgendeiner Form. Gleichzeitig nannte man im Heeresjargon den Tadel, der oft alles andere als Tadel war und dem Manne einen ernsten Rauch verbreitete, der Hart an verbotenen Laub erinnerte. Drahtverhau war Bürgerliche, so hieß letzten Weltfeldzeiten das Lieblingsrind des Soldaten. Manchmal war es ganz gut, ist aber auch selbst für einen Soldatengumm sich ungemütlich. Mitunter nannte man einen Esel Heldenmaschine, die eben alle im Weltkrieg an die Soldaten ausgegeben wurde. Die letzte Besonderheit der Eigenschaft, niemals alle zu werden.

Aus Stadt und Kreis

Warum gibt es weniger Haushaltporzellan?

Geschirr für Wehrmacht, Rüstungsindustrie und Luftgeschädigte

Zudem sie seiner Bestimmung gemäß dem Verbrauch dienen, sind Porzellan und Steingut keine Dauergüter. Sie müssen ersetzt werden, wenn sie zerbrochen sind. Das ist eine Binsenwahrheit, die jeder Hausfrau geläufig ist. Aber warum ist es heute so schwer, Porzellan zu bekommen? Warum gibt es kein Haushaltporzellan?

Darauf hat seiner Zeit der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Speer, eine Antwort gegeben, die jeder Volksgenosse kennen sollte, damit er weiß, daß auch hier Opfer gebracht werden müssen, damit der Endsieg gesichert werden kann. Speer sagte damals, daß die Porzellanindustrie, die vor dem Kriege 70 000 Menschen beschäftigte, heute nur noch 30 000 Menschen beschäftigt, daß also 40 000 Menschen für andere Aufgaben freigemacht worden sind. Wie wichtig diese Aufgaben sind, geht daraus hervor, daß 20 000 dieser Menschen für die Rüstungsindustrie arbeiten, 10 000 für die Wehrmacht. Die restlichen 10 000 Menschen sind Porzellanarbeiter, die ausgebombten Volksgenossen Porzellan liefern. Diese Zahlen sprechen für sich selbst. Sie zeigen, daß die Porzellanindustrie nur einen ganz geringen Teil ihrer Arbeitskräfte für die Herstellung von Haushaltporzellan einsetzt.

Dazu kommt, daß die Porzellanindustrie in ihrer Produktion auf Spezialgebiete eingestellt ist. Sie kann nicht ohne weiteres Porzellan für Haushaltzwecke herstellen, wenn sie nicht die Maschinen dafür hat. Sie kann nicht ohne weiteres Porzellan für Haushaltzwecke herstellen, wenn sie nicht die Maschinen dafür hat. Sie kann nicht ohne weiteres Porzellan für Haushaltzwecke herstellen, wenn sie nicht die Maschinen dafür hat. Sie kann nicht ohne weiteres Porzellan für Haushaltzwecke herstellen, wenn sie nicht die Maschinen dafür hat.

Erdbod und Ameche

Die Uebergabe des Gehöfes an den Aeltesten

Einem Landesgerichtsrat wurde ein Bachsterring über die Uebergabe eines Bauernhofes vorgelegt. Der 63. Lebensjahr besaß, der verheiratete Bäuerin hatte 22 Jahre gutes Gehöft an ihren Sohn übergeben. Der Sohn, 29, für neun Jahre verpachtet. Der Vertrag sah vor, daß der Sohn nach Ablauf der Pachtzeit das Gehöft übernehmen sollte. Der Landesbauernführer wies in dem Verfahren darauf hin, daß es für die Bäuerin schlecht sei, wenn sie nicht bald das Anerben zu übergeben. Da sie das hartnäckig verweigere, habe er gegen sie kein Zwangsverfahren eingeleitet. Der Landesgerichtsrat wies in dem Verfahren darauf hin, daß es für die Bäuerin schlecht sei, wenn sie nicht bald das Anerben zu übergeben. Da sie das hartnäckig verweigere, habe er gegen sie kein Zwangsverfahren eingeleitet. Der Landesgerichtsrat wies in dem Verfahren darauf hin, daß es für die Bäuerin schlecht sei, wenn sie nicht bald das Anerben zu übergeben. Da sie das hartnäckig verweigere, habe er gegen sie kein Zwangsverfahren eingeleitet.

Aus der Kneippstadt

Unverändert gütig

Bad Münstereifel. Das bisherige Amtsblatt der Bürgermeister Bürgermeisters, seinen 65. Geburtstag, feiert seinen 25jährigen Dienstjubiläum. Er hat in den 25 Jahren seiner Amtstätigkeit, wobei er sich um die Belange der Bäuerin, sowie für sich, den Bürgermeister, Verdienste erworben hat, die Belange der Bäuerin, sowie für sich, den Bürgermeister, Verdienste erworben hat, die Belange der Bäuerin, sowie für sich, den Bürgermeister, Verdienste erworben hat.

NSDAP. Kreisleitung Euskirchen

Gutesitzen für den Monat Februar

Filme: „Der große König" Ufa.

Mi. 3. Mechernich im Bonnerei, Gute Brunnen, Do. 4. Dürker in Kirchberg, im Gasthaus Lenzen, Fr. 5. Dürker in Derkeffen, im Gasthaus Gildenhaus, Sa. 6. Dürker in Mützenheim, im Gasthaus Lenzen, Sa. 7. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Kreutzer, Mo. 8. Gelsenkirchen in Lammersdorf, im Gasthaus Lenzen, Di. 9. Gelsenkirchen in Lammersdorf, im Gasthaus Lenzen, Mi. 10. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Do. 11. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Fr. 12. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Sa. 13. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Mo. 15. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Di. 16. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Mi. 17. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Do. 18. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Fr. 19. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Sa. 20. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Mo. 22. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Di. 23. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Mi. 24. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Do. 25. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Fr. 26. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Sa. 27. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen, Mo. 29. Gelsenkirchen in Mützenich, im Gasthaus Lenzen.

Pfefferminztee als Hausgetränk?

„Nein", sagt der Arzt – Es gibt bessere Tröstern für den Alltag

Als der Schwager der Familie besucht, trifft er die ganze Bescherung an. Und obgleich er die Einladung zum Weihnachten abgelehnt, ruht die Bescherung nicht eher, als bis er „genötigter" als Zähnen Tee annimmt . . . „Pfefferminztee", sagt er bekannt, „ist guter Pfefferminztee". Und gelobt, nun, das wird ja in als Arzt am besten wissen". Der Schwager rührt gedankenvoll in der Tasse. „Gar einmal Tee", fragt die Frau. „Ja, jeden Tag", sagt der Schwager. „Jeden Tag?" fragt sie erstaunt. „Ich tue auch täglich eine Schachtel Pfefferminztee in den Tee, und dann trinke ich drei Tassen davon." Die Frau ist sprachlos. Sie hatte ihn auf den Gedanken gebracht, daß der Tee ihrem Mann gut tun könnte. Sie hatte ihn auf den Gedanken gebracht, daß der Tee ihrem Mann gut tun könnte. Sie hatte ihn auf den Gedanken gebracht, daß der Tee ihrem Mann gut tun könnte.

Dem Tisch dem Arbeitsplatz gib Licht, den Kühlschrank brauch im Winter nicht!

Prof. Dr. G. Kemmerer in Schwerin, Gust. Lindner, Dr. Ing. Kemmerer in Aachen, Dr. Ing. Kemmerer in Aachen, Dr. Ing. Kemmerer in Aachen